

„Wir wollen das Dorf nicht spalten!“

Interview mit Christian Popp und Dr. Friedrich Wilhelm Gräbner zum geplanten Dorfhaus in Ashausen

Unser Stelle: Herr Popp, was gibt es Neues zum geplanten Dorfhaus?

Christian Popp: Das Dorfhaus Team hat in der vergangenen Woche einstimmig den Beschluss gefasst, den Standort am Alten Schützenplatz in Ashausen für die Errichtung des Dorfhauses aufzugeben.

U.S.: Was ist passiert?

C.P.: Wir haben mit sehr viel gutem Willen geglaubt, wir würden mit ausschließlich bürgerschaftlichem Engagement, das heißt mit ehrenamtlich Tätigen, für das Dorf etwas Gutes tun. Und wir haben geglaubt, dass man dadurch nicht nur das Dorf, sondern auch den Alten Schützenplatz nicht belasten sondern aufwerten würde. Das war ein Irrtum, wie die Reaktionen im Anschluss an die öffentliche Veranstaltung am 8. Mai gezeigt haben. Die Reaktionen waren so deutlich, dass wir befürchten, dass das Dorf gespalten wird, und da es das ist, was wir zuallerletzt wollen, haben wir diesen Standort – aber nicht das Projekt – aufgeben müssen.

U.S.: Was heißt das im Detail? Gibt es schon alternative Standorte?

C.P.: Es gab und gibt bereits verschiedene Standorte, unter anderem am Ortsausgang Richtung Scharmbeck. Hinzugekommen ist ein potentieller Standort an der Scharmbecker Straße/Ecke Osterberg, über den die Gemeinde nicht verfügt, sondern ein Privater. Da das Dorfhaus Team sich vorstellen kann, diesen Standort genauer anzusehen, wurden jetzt diverse Prüfschritte

mit der Gemeinde und dem Eigentümer in die Wege geleitet.

U.S.: Herr Gräbner, Ihre Kritiker werfen dem Team vor, Sie würden Entscheidungen für ein ganzes Dorf im Alleingang treffen. Was sagen Sie dazu?

F.W.G.: Der Heimatverein ist ein gemeinnütziger Verein, der für alle zugänglich ist, und das Dorfhaus Team hat bei der Präsentation am 8. Mai auch angeboten, dass alle an der Planung des Projektes mitarbeiten können. Auch auf den Jahreshauptversammlungen 2013 und 2014 wurde das Projekt vorgestellt, außerdem wurde in der Presse ausführlich darüber berichtet. Unsere Veranstaltung in Behn's Gasthaus hat eine breite Unterstützung für das Projekt des Dorfhaus-Teams ergeben – und die Teilnehmerzahl war nur begrenzt durch die Kapazität des Saales. Dieses Problem gibt es bei Sitzungen des Gemeinderates nicht ...

C.P.: Man darf auch nicht vergessen, dass wir hier auf dem Dorf leben und jeder mit jedem redet. Die Anwohner waren zu jeder Zeit gut informiert, und wir haben alle Informationen, von denen wir meinten, dass sie für die Anwohner interessant sind, auch an die Anwohner weitergegeben.

U.S.: Haben Sie über Ihre Pläne auch mit Bäcker Jürgen Heitmann gesprochen und was sagt er dazu?

C.P.: Ja, wir haben mehrfach mit ihm gesprochen und es gibt da überhaupt keinen Dissens.

U.S.: Was ist denn mit der geplanten Genossenschafts-



Christian Popp (l.) und Dr. Friedrich Wilhelm Gräbner im Gespräch mit „Unser Stelle“.

gründung? Liegt diese jetzt auf Eis?

F.W.G.: Ob das neu angelegte Projekt in der Größe genossenschaftlich zu regeln ist, ist derzeit noch nicht klar. Die Geschäftsform hängt von der bevorstehenden Prüfung ab.

C.P.: Die Genossenschaft war deshalb ein sinnvolles Instrument, weil es sich bei dem zur Debatte stehenden Grundstück am Alten Schützenplatz um ein Gemeindegrundstück handelt, an das eine soziale Verantwortung geknüpft ist. Dabei sollten möglichst viele Bürger einbezogen werden und das geht nur über eine Genossenschaft mit möglichst kleinen Anteilen. Der neue Standort gehört aber einem privaten Anbieter und ist von der Fläche her mehr als doppelt so groß. Natürlich hat der Grundeigentümer neben einem dem Dorf verpflichteten auch ein wirtschaftliches Interesse. Das Dorfhaus-Team kann dabei nur

eine beratende Funktion übernehmen, zu der wir uns aber auch verpflichtet fühlen.

U.S.: Was spricht in Ihren Augen gegen einen Discounter am Ortsausgang?

F.W.G.: Das Interesse des Dorfhaus Teams besteht nach wie vor uneigennützig darin, eine dem Dorf Ashausen adäquate Nahversorgung sicherzustellen, und uns ist dabei ganz wichtig, dass sich die Anmutung des Dorfes in seinen Strukturen nicht einschneidend verändert. Und da passt mit Sicherheit kein großflächiger Einzelhandel rein. Die feinflächigen Strukturen sollen erhalten bleiben, daher bietet sich das neue und zentral gelegene Grundstück förmlich an. Die wirtschaftliche Realisierung muss natürlich geprüft werden, aber wir wollen das, was das Dorf hat, erhalten und weiterentwickeln und keine fremden Dinge einbringen.

U.S.: Vielen Dank für das Gespräch.